

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer durch Konstanz und seine Umgebung

Konstanz, [s.a.]

Geschichtliches

[urn:nbn:de:bsz:31-247742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247742)

Mit dem im SW. und S. sich anschließenden Dorfe Egels-
hofen und dem Weiler Remisberg zusammen bildet Kreuz-
lingen die gleichnamige Ortsgemeinde, welche in ca. 360 Wohn-
häusern über 3000 Einwohner beherbergt, wovon etwa $\frac{2}{3}$ auf
die Ortschaft Kreuzlingen entfallen.

Während Egelshofen und Remisberg an den Nordabhang
des „Seerücken“ sich anlehnen, welcher im Süden die Land-
schaft begrenzt, liegt Kreuzlingen im wesentlichen zu beiden
Seiten der „Hauptstraße“, die in einer Ausdehnung von $1\frac{1}{2}$ km
von der Zollgrenze bis zur Brauerei „Felsen“ sich erstreckt.
Auf einem Moränenwall des ehemaligen Rheingletschers ange-
legt, erhebt sich diese Straße (bei der sog. Klosterkirche) bis
422 m über Meeresspiegel und 23 m über den Spiegel des
Bodensees. Die übrigen Theile der Ortschaft sind in theils
gedrängten, theils lockeren Häusergruppen über die Gelände
zerstreut, die von der Hauptstraße aus in sanfter Senkung
einerseits nach dem See, andererseits gegen Westen hin abfallen.
Der badischen Nachbarstadt ist Kreuzlingen so enge angeschlossen,
daß es wie ein ansehnlicher Vorort von Konstanz erscheint. —

Kreuzlingen ist ein in raschem Aufblühen begriffenes Ge-
meinwesen. Innerhalb 60 Jahren ist die Häuserzahl der
Ortschaft von 13 auf ca. 220 angewachsen. Seine Lage an
einem schmalen Seearm, der die landschaftlichen Reize auch
des jenseitigen Ufers in voller Deutlichkeit erkennen läßt,
während ostwärts der See sich zu einem Becken von imposanter
Breite entwickelt; die Nähe einer größeren Stadt; die frische,
gesunde Luft; die stattlichen Häuser und schmucken Villen mit
ihren schönen Gartenanlagen; die mannigfachen, bequemen
Verkehrsgelegenheiten; die reiche Auswahl an lohnenden nahen
Ausflugszielen: alle diese Vorzüge üben nicht allein eine starke
Anziehungskraft auf die Touristenwelt aus, sondern gestalten
auch ein längeres Verweilen an diesem Platze zu einem über-
aus genussreichen Aufenthalt.



Geschichtliches.

Der Name Kreuzlingen (Crucelin) taucht erst im 10. Jahr-
hundert auf. Bischof Konrad von Konstanz gab ihm einem
Hospiz, das er 968 bei der Vorstadt Stadelhofen gründete, nach
einem Splitter vom Kreuze Christi, den er dem Pflegehaus
schenkte. 1093 in einer Fehde eingeeßert, wurde das Spital
durch ein Chorherrenstift (Augustinerkloster) ersetzt, das Bischof
Ulrich 10 Minuten weiter südlich erbaute. Seit dieser Zeit
und bis ins 19. Jahrhundert ist die Geschichte von Kreuz-
lingen wesentlich diejenige des gleichnamigen Klosters.

Während des Konstanzer Concils (1414—1418) nahmen nach einander Papst Johann XXIII., Herzog Friedrich von Oesterreich und Burggraf Friedrich von Nürnberg Quartier im Stifte Kreuzlingen. 1460 wurde der Thurgau dem Hause Habsburg von den Eidgenossen abgenommen, und so stand im Schwabenkrieg (1499) die Reichsstadt Konstanz und der Thurgau in entgegengesetzten Lagern. Bei diesem Anlasse wurde das Kloster von den Konstanzern verbrannt, und das gleiche Schicksal erlitt das an gleicher Stelle neuerbaute Stift im Jahre 1633, nach aufgehobener Belagerung der Stadt Konstanz, durch den schwedischen General Horn, der das Kloster zu seinem Hauptquartier gemacht hatte. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es grösser und schöner wieder erstellt auf dem aussichtsreichen Punkte, wo seine Räume noch heute sich erheben.

Nach der helvetischen Revolution von 1798 wurde der Thurgau ein unabhängiger Schweizerkanton.

Als solcher hob er 1848 seine Klöster auf. Die Räumlichkeiten des Stiftes Kreuzlingen hatten nunmehr anderen Zwecken zu dienen.

Inzwischen war nämlich der Ort Kreuzlingen bereits Sitz zweier kantonaler Anstalten geworden, eines Lehrerseminars und einer landwirthschaftlichen Schule. Für beide Institute boten nun die Gebäulichkeiten des aufgehobenen Klosters hinreichend Raum.

Im Anfang der siebenziger Jahre erhielt Kreuzlingen eine Schienenverbindung einerseits mit Romanshorn — Korsbach — St. Gallen, anderseits mit Winterthur — Zürich. Damit und durch seine Erhebung zum Bezirkshauptort war ein neuer Anstoss zu dem wirthschaftlichen Aufschwung gegeben, dessen sich das Gemeinwesen gegenwärtig erfreut.

Kreuzlingen hat eine wohleingerichtete Seebadeanstalt. — In unmittelbarer Nähe der Station Kreuzlingen befindet sich das Haupt-Postbureau; an der Hauptstrasse eine Postfiliale; im gleichen Gebäude Telegraphen- und Telephonbureau. Unweit davon die bestempfohlenen Gasthöfe „Löwen“ (großer neuer Saal) und „Schweizerhof“.

